

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

22.3.1809 (Nr. 46)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch,

den 22. März 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — Stuttgart: Bad. Gesandte — Augsburg — Wien: Fahnen-Weihe — Salzburg — Paris: Fürst von Schwarzenberg — Aus Frankreich: Rheinisches Observationskorps — Vom Rheinstrom: Truppenmärsche — Semlin.

Deutschland.

Carlsruhe, den 22. März.

Gestern Abend kamen Se. Excellenz der Herr Marschall Lesebre dahier an, und setzten Ihre Reise sogleich weiter auf der Route nach Pforzheim fort.

Stuttgart, vom 19. März.

Se. Königliche Majestät geruheten heute vor dem Leber dem Großherzogl. Badenschen außerordentlichen bevollmächtigten Herrn Gesandten Freiherrn von Hagnau Privat-Audienz zu ertheilen, in welcher derselbe das Glückwunsch-Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Herrn Großherzogs von Baden zu der glücklichen Entbindung der Prinzessin Paul zu überreichen die Ehre hatte.

Augsburg, vom 14. März.

Die Arbeiten an den Verschanzungen, welche im Jahre 1804 an der Friedberger Lechbrücke aufgeworfen wurden, haben wieder angefangen.

Oesterreich.

Wien, vom 12. März.

Am 3., 4. und 5. März wurden 6 vollständige Bataillons der Landwehr von ihren Chefs und der Stadt-Hauptmannschaft gemustert. Zur Weihe der Fahnen für diese 6 Bataillons hatten Se. Maj. der Kaiser den 9. März bestimmt: Um 7 Uhr des Morgens rückte die Mannschaft aus auf das Glacis, und zog dann in Parade, unter kriegerischer Musik, in die Stadt, wo sie abgetheilt auf den

Hauptplätzen sich aufstellte. Von jedem Bataillon aber wurde eine Compagnie in die Metropolitankirche zu St. Stephan abgeordnet. Um 10 Uhr fuhren Ihre Maj. die Kaiserin und Königin, im öffentl. Staate in die Kirche. Ein Detaschement der bürgerlichen Kavallerie öffnete den Zug; ein Hofeinspannier zu Pferd, ein sechs-spänniger Hofgallawagen, mit den Dienstkammerern, und ein zweiter mit dem Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin folgten. An den Wagenschlägen der letzten gieng die Dienerschaft derselben in Galia. Vor dem sechs-spännigen Leibwagen, in welchem Ihre Majestät die Kaiserin saßen, giengen die k. k. Hof-Fouriere und Edelknechte, an den Wagenschlägen aber kais. kön. Leiblaquaien. Die innere Begleitung machten die Uziere und die äußere die Trabanten; unmittelbar nach dem Wagen Ihrer Majestät ritt die Ungarische adeliche Leibgarde. Die Obersthofmeisterin fuhr mit zwei Hof-Damen in einem sechs-spännigen Gallawagen, welchem vier Hof-Damen in einem andern Hofwagen folgten. Zwei Compagnien der Landwehr und ein Detaschement der bürgerlichen Kavallerie machten den Schluß.

„An der Kirchenthüre wurden Ihre Majestät von des Generalissimus Erzherzogs Karl kais. und des Erzherzogs Maximilian königl. Hoheiten, einem Theile des Hofstaats, dem hiesigen Fürst Erzbischoff, dem Domkapitel, und der Ehurgemeinschaft feierlichst empfangen, und zum Hochaltar begleitet, wo Allerhöchst- und Höchstwürdigst

nach der abgehaltenen Predigt der stillen Messe beiwohnen, während welcher auf dem Musik-Chor die Litanei abgesungen wurde. Hierauf nahm mit den gewöhnlichen kirchlichen Gebräuchen der Fürst Erzbischoff die Weihe der 6 Fahnen vor. Ihre Majestät die Kaiserin und der beiden Erzherzoge kais. und k. H. H. schlugen sodann die Nägel in dieselben ein. Nun ertheilte der Erzbischoff mit dem Hochwürdigsten den Segen, und trug solches unter dem Himmel, unter Vortretung der gesammten Geistlichkeit, unter Aufwartung der Edelknaben und in Begleitung der Leibgarden, durch die Kirche. Die höchsten Herrschaften folgten.

Dem auf dem freien Plage vor der Kirche aufgestellten Bataillon wurde der Segen ertheilt, das Hochwürdigste aber wieder in die Kirche zurückgetragen. Begleitet von dem lauten herzlichen Freudenrufe der versammelten Volks-Masse kehrten Ihre Majestät mit Allerhöchstem Gefolge in die Hofburg zurück. Die 6 Bataillons aber zogen auf das Glacé, wo sie, je zwei und zwei, Quarses bildeten, und zu ihren Fahnen schwuren. Durch die Erscheinung Sr. kais. H. H., des Generalissimus Erzherzogs Karl, ward diese Feierlichkeit noch sehr erhöht.

Am 8. Februar hielt das Kürassier-Regiment Hohenzollern, (das älteste der ganzen Armee,) welches seines durch die Rettung Ferdinands II. 1619. unter dem Obersten Saint Hilaire gegründeten hohen Rufes durch Muth und Tapferkeit bei jeder Gelegenheit sich würdig zeigte, nach dem ihm ganz allein von jener Zeit her zustehenden Privilegium seinen öffentlichen Einzug durch die k. k. Hofburg. Se. kais. H. H., der Generalissimus Erzherzog Karl, und Se. k. H. H., der Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen, ritten demselben auf die Landstraße entgegen. In dem Hofe der Burg stellte sich das schöne Regiment Divisionsweise auf, und der Oberste derselben hielt eine Rede an dasselbe, worin er jedem Krieger die Pflicht ans Herz legte, die ererbten Vorzüge des Regiments für die Nachkommenschaft zu erhalten.

Dann begann die Werbung auf eben diesem Plage. — Wer zur Aufnahme tauglich befunden wurde, erhielt nun ansehnliches Handgeld in klingender Münze.

Das Regiment zog hierauf durch das Burghor ab. Die

Oberoffiziers wurden theils bei Sr. k. H. H. dem Erzherzoge Generalissimus, theils bei Sr. k. H. H. dem Herzoge Albrecht zur Tafel geladen. Die Unteroffiziers und Gemeinen aber wurden von den gastfreien Bürgern Wiens bewirthet.

Ferner enthält die Hof-Zeitung folgende Nachrichten aus Konstantinopel.

„Am 27. Jan. am zweiten Tage des Kurban Bayramfestes, gegen Mittag, erschien im Hafen von Konstantinopel die englische Fregatte, das Seepferd, Kapitän Steward, und auf derselben der brittische Botschafter und Friedensnegoziateur, Sir Robert Adair. Am 2. Febr. ließ er dem Reis-Effendi durch seinen Botschaftssekretär Canning, Brudersohn des brittischen Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, seine Ankunft feierlich notificiren, u. wurde unmittelbar darauf, durch den Postendolmetsch Bibika komplimentirt. — Am 3. Febr. wurde dem regierenden Sultan Mahmud Han eine Tochter geboren, welcher der Name ihrer Mutter, Fatme Sultane, beigelegt wurde.

Zwei beberühmte Unruhstifter, die Brüder Nisfi Dglu, wurden am 31. Jan. von einer Abtheilung der großherzoglichen Leibwache der Bostangis in Adrianopel überfallen, und niedergehauen. Cadi Pascha von Konien, jener ursprüngliche und energische Vertheidiger des Nizami Gebid, wurde, nachdem er geraume Zeit in Natolien umhergeirrt hatte, endlich von einem Deli Baschi des Tayar Pascha erkundschaftet, darauf aber auf Befehl der hohen Pforte zu Afschehir enthauptet, und sein Kopf sodann am Thor des Serails aufgesteckt. — Hagi Aly Aga hat sich von Biza nach dem allgemeinen Sammelplatze der versprengten Seymens, nach Ruschyskul in die ehemalige Paschalik ihres berühmten Oberhauptes, des umgekommenen Großwesirs, Mustapha Bairaktar, geflüchtet. Indessen haben diese Ereignisse keine fühlbare Störung der öffentlichen Ordnung in Rumelien veranlaßt, und große Handelskaravanen treteten diese Route fort und fort unbeirrt. Zwischen Jilik Dglu Ayan von Silistria und mehreren benachbarten Avans und Nazirs ist eine Fehde ausgebrochen, die jedoch noch zur Zeit keine bedeutenden Folgen gehabt hat.

Salzburg, den 12. März.

Bei uns ist es gegenwärtig sehr still. Wir haben keine Truppen hier, und die Bürger versehen die Wachen. — Die neuesten Triester Briefe vom 6. d. bringen auch nichts Neues mit. Im Venetianischen bemerkt man dem Vernehmen nach unter den dortigen französischen und italienischen Truppen bis jetzt nicht die geringste Bewegung.

Frankreich.

Paris, vom 16. März.

In einigen Blättern sind der Nachricht von der Audienz, welche der östreichische Gesandte, Fürst v. Schwarzenberg, bei dem Kaiser Alexander in Petersburg erhalten hat, Umstände beigelegt worden, die ganz falsch sind. — Der Fürst v. Schwarzenberg hat die Hof-Equipagen nicht ausgeschlagen; eine solche Weigerung wäre albern u. beleidigend. Er hat sich in seinen eigenen Wagen zur Audienz begeben, weil es am Wiener Hofe der Gebrauch ist. Ueberdies mußte die Lage, in welcher die Höfe sind, jeder außerordentlichen Ceremonie bei der Audienz des östreichischen Groß-Botschafters entgegen seyn. Hr. v. Schwarzenberg, weit entfernt, den Hof, bei dem er akkreditirt ist, zu verachten, oder gegen denselben höhnisch zu handeln, beklagt sich im Gegentheil über die Kälte, mit welcher er empfangen und behandelt wird. Er sagt jedem, der es hören will, daß er noch nicht weder in die Hermitage noch zur Parade eingeladen worden ist, und daß man gegen ihn die strengste Etikette befolgt, ohne ihm irgend eine Gunst-Behandlung zu bewilligen, welches von den Souveräns nur in besonderen Umständen zu geschehen pflegt.

Aus Frankreich, vom 13. März.

Im südlichen Deutschland bildet sich eine neue Armee, die aus franz. und rheinischen Konföderationstruppen besteht, und dem Vernehmen nach die Benennung: rheinisches Observationskorps, führen wird. Das Gerücht bestimmt den kürzlich aus Spanien zurückgekehrten Herzog von Danzig zum Anführer. Der Marschall Herzog von Auerstädt, der einige Wochen in Paris war, wird das Observationskorps in Franken und Sachsen kommandiren, das gleichfalls aus französischen und rheinischen Bundes-truppen zusammengesetzt ist. Einem fernern Gerücht zufolge wird der Marschall Herzog von Rivoli den Oberbe-

fehlt über alle diese Truppen führen. Der Herzog von Danzig dürfte mit seinem Hauptquartier in kurzem in Oberschwaben eintreffen. Das Dubinotsche Korps erhält zahlreiche Verstärkungen. — Bei allen diesen Demonstrationen ist es Thatsache, daß die Unterhandlungen zwischen Paris und Wien noch nicht abgebrochen sind. Man behauptet, daß der Petersburger Hof sich sehr lebhaft für die Beibehaltung des Kontinentalfriedens interessirt, und hofft vieles von dessen Verwendung.

Vom Rheinstrom, vom 14. März.

Die Division des Gen. Carra St. Cyr hat schon den Rhein passirt, nachdem ihr Befehlshaber sie zuvor auf der linken Rheinseite noch hatte Musterung passiren lassen. Die übrigen Regimenter der Legrand'schen Division werden in wenig Tagen folgen. Die neuorganisirten Grenadierbataillone und einzelne Korps, die bisher zerstreut im innern Frankreich lagen, marschieren gleichfalls über den Rhein. Alle diese Truppen setzen ihren Marsch nach Schwaben auf mehreren Straßen fort; eine Kolonne zieht durch das Kinzinger Thal gegen die Quellen der Donau, und von dort an die Iller; eine andre Kolonne hat die Straße, die rheinabwärts nach Rastatt führt, eingeschlagen, um sodann sich dem Neckar zu nähern. Eine Abtheilung die über den Anibis marschieren sollte, hat wegen des vielen Schnees nicht passiren können, und eine andere Straße eingeschlagen.

Die aus der Gegend von Lyon zurückgekommenen Divisionen Molitor und Boudet sind bei Hünningen über den Rhein gesetzt, um in zwei Kolonnen, die eine durch die Waldstätte über Stockach an den Bodensee, die andere über Freiburg durch die Hölle nach Mählkirch und Memmingen zu ziehen. Ueber die fernere Bestimmung dieser Truppen ist bis jetzt nichts Sicheres bekannt.

Auf dem linken Rheinufer werden auch 2 Bataillone von der kais. Garde erwartet, allein der Zeitpunkt ihrer Ankunft ist noch nicht bestimmt. Ein zweiter Artillerie Park ist über den Rhein transportirt worden.

Serbien.

Semlin, vom 23. Februar.

Gestern gieng in Belgrad allögemein die Sage, daß von der serbischen Infanterie-Armee 15,000 Mann, aus dem

Volke eine gleichfalls starke Anzahl herausgehoben, und zur Verstärkung der russischen Regimenter in der Wallachei abgegeben werden sollen.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstags, den 23. März: Adelheid, Markgräfin von Burgau, ein neues Ritter-Schauspiel in 4 Aufzügen, von Frau von Weiffenthurn.

Todes-Anzeige.

Allen meinen werthesten Verwandten, Gönnern und Freunden muß ich leider! die traurige Nachricht ertheilen, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen mit meiner guten, theuren unvergeßlichen Ehegattin, Christiana Dorothea, geb. Hochstetterin, den 14. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in ihrem 55ten Lebensalter an einer Brust-Entzündung von meiner Seite zu sich in jenes bessere Leben zu nehmen. Sie lebte und starb als eine treue Magd und sanfte Dienerin Jesu Christi voll Glaubens und Ergebenheit gegen Gott ihren Heiland und voll Liebe gegen die Ihrigen und alle Menschen — ist nun aller Erden-Noth entrißen, und erndtet nun in den Wohnungen des Friedens dasjenige mit Freuden, was Sie hier mit Thränen geglaubt und ausgeübt hat. Sanft ruhe auf diesem Todtenfeld ihre Hülle, und einst die Meinigen neben der Ihrigen! Dank — tausendfachen Dank ihrer theueren Frau Mutter und allen unsern l. Verwandten und Freunden für alle ihre erwiesene Liebe, um deren stille Fortsetzung gegen uns noch Bekannte ich auch auf die Zukunft bitte.

Altenheim, den 17. März 1809.

Spezial Hartmann.

Carlsruhe. [Das Brandholz für die Garnison Carlsruhe.] Montag, den 27. März d. J. wird auf der Kriegs-Kanzlei die Lieferung des nöthigen Brandholzes für die hiesige Garnison an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Carlsruhe, den 20. März 1809.

Großherzoglich Badisches Kriegs-Ministerium.

Carlsruhe. [Französische Weine.] Unterzeichnet hat folgende acht Weine in Commission um nachstehende billige Preise zu verkaufen.

Nothe Weine vom Ufer der Rhone, nemlich Paves und Requemaure, das Viertel zu 4 fl. 36 kr., oder das Duzend Bouteillen zu 30 kr. 6 fl. —

Sobann Roussillon bester Gattung, das Viertel zu 5 fl. 12 kr., oder das Duzend Bouteillen zu 36 kr. 7 fl. 12 kr.

Nelst diesen werden nächstens noch mehrere Sorten französischer Muscat-Weine eintreffen.

Den 18. März 1809.

Mundschent Reinbold.

Carlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Hier stehen zwei gute und gesunde Fuchs-Wallachen, Husarenschlag, mit weißer Blasse, sechsährig, ohne Fehler zu verkaufen. Wo? erfährt man in Macklots Hof-Buchhandlung.

Carlsruhe. [Etablissements-Empfehlung.] Ein geehrted Publikum benachrichtige ich, daß ich mich seit einiger Zeit etablirt, und für meine eigene Rechnung arbeite. Diejenige Personen, welche mich ihres Zutrauens würdigen, können bei mir täglich fertige Waare finden, und dürfen sich bei Bestellungen die pünktlichste und billigste Bedienung versprechen.

Carlsruhe, den 20. März 1809.

Louis Raupp,
Bijoutier und Juwelier,
wohnhaft in den drei Königen.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Ein taugliches Subjekt, das eine schöne Handschrift schreibt, wünscht von Herren, die im Schreiben Geschäften zu machen haben, Arbeit zu bekommen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir No. 46.

Carlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann, der sich mit den besten Zeugnissen legitimiren kann, wünscht bei einer hohen Herrschaft in Diensten zu kommen. Das Nähere im Zeitungs-Komptoir No. 46.

Durlach. [Weine zu verkaufen.] Endes-Untertogener gedenkt künftigen Donnerstag, den 23. d. M. Morgens um 9 Uhr nachstehende gutgehaltene Weine gegen baare Bezahlung im Gasthof zur Blume in Durlach öffentlich versteigern zu lassen, als:

- 1.) 9 Dhm Eisinger und Bilsinger, 1808er.
- 2.) 1 Fuder St. Martiner, 1802er.
- 3.) 2 Fuder Alsterweiler, 1802er.
- 4.) 1 Fuder Rhodter Riesling, 1806er.
- 5.) 2 Fuder 5 Dhm Alsterweiler, 1806er.
- 6.) 2 Fuder 5 Dhm Eisinger, 1804er.
- 7.) 3 Fuder Eisinger, 1808er.
- 8.) 2 Fuder Staufsenberger, 1802er.
- 9.) 1 Fuder 2 Dhm Eisinger, 1802er.
- 10.) 1 Fuder Pfisterer Dierländer, 1807er.
- 11.) 1 Fuder Stöninger, 1808er.
- 12.) 1 Fuder Ungsteiner, 1807er.

Durlach, den 20. März 1809.

Ph. Jacob Klein.

Gondelsheim. [Vorladung.] Die Glaubigen der mit Weib und Kindern nach Rußland ausgewanderten hiesigen Bürgern, Andreas Pfattheier, Friedrich Kühne, Michel Luz, Franz Cuny, und Michael Kühnes Wittib werden vorgeladen, bis Donnerstag, den 6. April dieses Jahrs vor Amt dahier zu liquidiren, widrigenfalls dieselbe zu gewärtigen haben, nachher nicht mehr damit gehört zu werden.

Den 10. März 1809.

Markgräflisch Badisches Justizamt.